

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjähr-
lich 54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
teres Landes 1 fl. 8 fr.

Auto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Sammond-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmal-
igem je 1 1/2 fr.

Nr. 122.

Samstag den 21. Oktober

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Nagold-Horber Bahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Für die Ausführung des neuen Verbin-
dungswegs zwischen Gündringen und Hoch-
dorf sind folgende Arbeiten im Submis-
sionswege zu vergeben:

Allgemeine Zubereitung der Baustelle, veranschlagt zu	150 fl.
Planie	9400 fl.
Durchlässe	690 fl.
Chaussirung	1220 fl.
Fluß- und Uferbauten	600 fl.
zus. 12060 fl.	

Ueberschlag nebst Bedingnißheft und
Plänen sind hier zur Einsicht aufgelegt,
auch wird hier nähere Auskunft über einiges
auf Verlangen abzugebendes Geschir und
Geräthe erteilt.

Die Offerte sind schriftlich, versiegelt
und mit der Aufschrift
„Angebot auf den Gündringen-Hochdorfer
Straßenbau“

längsten bis
Freitag den 27. ds.,
Vormittags 10 Uhr,
einzureichen und findet um 10 1/2 die Er-
öffnung statt, der die Submittenten an-
wohnen können.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber
haben sich genügend durch Vermögens- und
Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen, widri-
genfalls sie gänzlich unberücksichtigt bleiben.
Nagold, 19. Oktober 1871.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Oberschwandorf. Fahrriß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Adam
Walz, genannt Wörner, Zeugmachers in
Oberschwandorf, werden in dem Hause des
Gemeinschuldners am

Freitag den 27. Oktober,
Nachmittags 1 Uhr,
in dem öffentlichen Aufstreich gegen bare
Zahlung verkauft:

- 1 Kuh,
- 3 Hühner,
- 6 Simri Dinkel,
- 2 Simri Gersten,
- 15 Simri Kartoffeln,
- 15 Bund Stroh,
- 14 Center Heu und Dehnd.

Den 17. Oktober 1871.

Gerichtsnotar Fischhaber
von Nagold.

Altenstaig. Haus- & Garten-Verkauf.

Im Auftrag der Erben des
† Matthäus Traub, ehemali-
gen Lindenwirths von hier,
verkaufe ich am nächsten

Wittwoch den 25. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus:

Geb.-Nr. 166 ein zweistöckiges Wohn-
haus in der untern Stadt am Vieh-
markt und

6,4 Ruth. Gemüsegarten hinter dem
Haus.

Den 18. Oktober 1871.

Amtsnotar Kümmerlen.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Kreudenstadt.
**Haus- & Liegenschafts-
Verkauf.**



Das in Nr. 106 und
107 d. Blattes näher be-
schriebene Haus und Lie-
genschaft aus der Verlassens-
chaftsmasse der Wittve Strähler kommt
zum letztenmal zum Verkauf auf dem Rath-
haus zu Pfalzgrafenweiler am

Wittwoch den 1. November,

Mittags 1 Uhr.

Den 19. Oktober 1871.

Waisengericht.

Oberthalheim,

Oberamts Nagold.

Sägholz-Verkauf.



Am Mittwoch
den 25. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft die hiesige
Gemeinde in ihren
Waldungen
56 Stück Säg-
klöße, schöner Qualität.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 18. Oktober 1871.

Schultheißenamt.

Schmider.

2) Gündringen,
Oberamts Horb.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige
Schafweide, welche
im Vorjommer
200 Stück ernährt,
wird am Mittwoch
den 25. d. Mts.,
Vormitt. 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause auf 1 oder 3 Jahre
verpachtet, wozu Liebhaber freundlichst ein-
geladen werden.

Den 15. Oktober 1871.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Unterzeichnete verkauft am
Samstag den 21. Oktober,
Vormittags 9 Uhr,
im Hause des Herrn Graf zum „Anter“
in Nagold folgende ihr entbehrlich gewor-
dene Gegenstände:

- 2 zweischläfrige Betten, Bettladen, 1
Komöde, Tische, Stühle, eiserne Hä-
fen, verschiedenes Zinn- und Blechge-
schir, Wollensacke und sonst noch ver-
schiedene Gegenstände.

Louise Kirchherr
in Rohrdorf.

3) Altenstaig.

Schwere

Winter-Buckskin

sind in sehr geschmackvoller Auswahl bei
mir eingetroffen und werde den geehrten
Abnehmern die billigsten Preise stellen.
J. F. Hindennach.

3) Walldorf,
Oberamts Nagold.

Wagen- & Pflug-Verkauf.

Einen gut erhalte-
nen aufgemachten 1-
spännigen Wagen
mit eisernen Achsen und einen Pflug
(Dreher) verkauft billig
Schmiedmeister Köhler.

Altenstaig.

Tuch & Buckskin, Ueberzieherstoffe, Cigarren & Spezerei- Waren

bei Carl Kallenbach,
Tuchmacher.

Nagold.

Ein solides

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren findet in einer Stutt-
garter Familie bis Martini eine Stelle
durch die

Redaktion.

Wildberg.

Das hiesige Haus der Barmherzigkeit
sucht ein christliches

Mädchen

in reiferem Alter in die Küche. Lohn und
Behandlung entsprechend.
Alsbalbigen Anträgen sieht entgegen und
erteilt nähere Auskunft

Weber, Inspektor.

Agenten-Gesuch.

Für eine der ältesten und bedeutendsten
Lebensversicherungsgesellschaften auf Ge-
genseitigkeit werden tüchtige und solide
Agenten und Aquisiteure gegen gute Pro-
vision zu engagiren gesucht. Gest. Offerte
sub Chiffre P. Q. 278 befördern die Herren
Haasenstern & Vogler
in Stuttgart.

Delgaslampen

ohne Docht und Cylinder, welche selbst
Gas ohne Geruch erzeugen und das ge-
wöhnliche Gas an Leuchtkraft übertreffen,
empfiehlt

Julius Beck, Holzstraße 24,
Stuttgart.

Nagold.

Zum Ein- & Verkauf

von allen Sorten Staatspapieren,
Prioritäten, Aktien und Pfand-
briefen, sowie zur Vermittlung von
Geldern auf alle Plätze Amerikas
halte ich mich bestens empfohlen und sichere
rasche und billige Bedienung zu.

Gottlob Knobel.

Hochzeits- & Todten- Kränze & Bouquets

bei J. F. Hindennach
in Altenstaig.

Bekanntmachung.
WEILER im Allgäu Königreich Bayern.
Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir für unsere neuerrichtete
Mechanische Wergspinnerei & Leinenweberei
als Agenten für Dort und Umgebung

Herrn Adolf Frauer in Wildberg
aufgestellt haben und ist derselbe ermächtigt, **Abweg**, sowie **Hanf** und **Flachs** zum Spinnen in Empfang zu nehmen und für das abgelieferte Garn den Spinlohn, welcher per deutschen Landschneller 4 kr. beträgt, nebst der darauf ruhenden Fracht zu erheben. Versetzen mit englischen Spinnmaschinen neuester und bester Construction sind wir im Stande, unsern verehrten Ausragern vorzüglich reines, schönes und festes Garn zu liefern und weben zugleich aus dem betreffenden Garn je nach Wunsch Tuch oder Zwilch unter billigster Berechnung des Verlohnes, prompte und reelle Bedienung zusichernd.

Alois Rädler & Comp.

Muster von Garn und Geweben können eingesehen werden und empfiehlt sich unter Zusicherung pünktlicher Besorgung
Adolf Frauer.

Ragold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Hochzeits-Feier unserer beiden Kinder
Louis & Lina
am Donnerstag den 26. Oktober
im Gasthof z. Hirsch erlauben wir uns hiermit freundlichst einzuladen.
Louis Kappler, **Louise Zaiser,**
Gemeinderath, Buchdruckers Wittwe.

Ulmer Münsterbauhose à 35 kr.
Öffentliche Ziehung am 15. November auf dem Ulmer Rathhaus
mit 2600 Geldgewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5,000, fl. 1000, fl. 500, fl. 3 $\frac{1}{2}$.

Große goldene Preis-Medaille von Preußen 1844.

Die mechanische Flachsspinnerei in Urach

zeigt hiermit an, daß sie auch fernerhin **Abweg**, rein geschwungenen und geheckelten Flachs, sowie gut geriebenen Hanf in jeder Qualität im Lohn spinnt und fortzuführen wird, gut und rasch zu bedienen.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte mit den neuesten Maschinen versehene

mechanische Flachsspinnerei in Urach

anzunehmen und werden die Garne gegen einen Spinlohn von 4 kr. für den württembergischen Schneller in anerkannt guter Qualität wieder abliefern, wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß bei der Nähe dieser renommirten Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutend sind.

Wir bitten nun uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

D. G. Keck in Ragold,
J. Huss, jr. in Berned,
C. Dieterle, Seilermeister in Wildberg,
J. Rall in Neuweiler.

(St. 3183.)

Die Flach-, Hanf- & Abweg-Spinnerei Schornreuthen-Rabensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von **Flachs**, **Hanf** & **Abweg** im Lohn, per Schneller 4 kr., und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

Gottlob Knodel in Ragold,
J. G. Gutkunst in Hatterbach,
J. F. Hindennach in Altenstaig,
J. M. Scheiffelen in Pfalzgrafenweiler.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Herrn Bäcker Breimaier, gegenüber dem Rathhause.

Wildberg, 15. Oktober 1871.

Dr. Römer.

Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf und Hämorrhoidalfranke heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M., Sendenbergstraße 5. Kurprospekte gratis franco.

Säger-Gesuch.

2 tüchtige Säger finden gegen hohen Lohn in der Windhoffsägmühle bei Wildbad dauernde Beschäftigung.

Hochzeits-Anzeige.
Allen staig.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir unsere werthen Verwandten und Bekannten auf
Donnerstag den 24. Oktober
in das Gasthaus zum "Engel" freundlichst ein.
Louis Schupp, Schlosser,
Sohn des Amtsdieners W. Schupp,
und seine Braut:
Maria Bauer, Tochter des weiland And. Bauer, Tagelöhners in Göttelstingen.

Ein heizbares

Zimmer

mit Küche und Holzplatz hat sogleich zu vermieten

Ragold, 16. Oktober 1871.

W. Hettler.

3ja Ragold.

Empfehlung.

Brillant-Kerzen,
prima Qualität, empfiehlt billigt
D. G. Red.

Ragold.

Ein gut erhaltener

Ofen

mit neuem eisernem Aufsatz und Kocheinrichtung verkauft

Robert Thener.

Ragold.

Marbacher Schillerhose

(Ziehung am 1. November 1871.)

à 30 kr. sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhblg.

Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung

empfiehlt sich zu Besorgung aller im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse bestens.

Wildberg.

Zur Hochzeits-Feier meiner Tochter Louise mit Vausführer Nief lade ich Verwandte und Bekannte auf

Dienstag den 24. Oktober

in den Gasthof zum „Adler“ freundlichst ein.

Thierarzt Volz.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir unsere Verwandten und Bekannten auf

Dienstag den 24. Oktober

in das Gasthaus zur „Sonne“ hier freundlichst ein.

Johann Georg Holzäpfel, Müller,

Sohn des † Joh. Gg. Holzäpfel, Bauers von Warth,

und seine Braut:

Elisabetha Siegel,

Tochter des † Schreiners Siegel von Ebhausen.

Dr. Vorhardt's arom.-medic. Krütersoße in Päckchen zu 21 kr., sowie Dr. Guin de Bontemard's arom. Zahnpasta in Päckchen zu 21 und 42 kr., sind in bekannter Güte und Treulichkeit unverändert für Nagold nur allein ächt zu haben bei G. W. Zaiser.

Tages-Neuigkeiten.

Nachstehenden Unteroffiziere und Mannschaften wurden zufolge Allerhöchster Entschliessung Seiner Königlichen Majestät die silberne Militärverdienstmedaille verliehen: Portepeseführer Paul Pinder von Altensteig, Feldwebel Jakob Friedrich Waidmann von Göttingen, Fourier Karl Jakob Traub von Herrenberg, Obermann Friedrich Henßler von Altensteig, Obermann Johann Georg Kenz von Emmingen, Obermann Johann Jakob Brenner von Brendorf, Obermann Friedrich Bed von Altensteig, Soldat Gottlieb Stengle von Herrenberg, Jäger Johann Jakob Mast von Fielshausen, Unterarzt I. Klasse Karl Alois von Bondorf, Wachtmeister Johannes Rien von Unterjettingen, Wachtmeister Johann Georg Herre von Wildberg, Fourier Johann Georg Großmann von Vatterbach, Oberwachtmeister Johann Jakob Bühler von Herrenberg, Feldwebel Gottfried Immanuel Böhmeler von Herrenberg, Feldwebel (Detonome) Jakob Heinrich Emil Schöllkopf von Nagold.

Stuttgart, 17. Okt. Der hiesige Spar- und Consumverein hat seinen Betrieb so ausgedehnt, daß er jetzt eine eigene Schlächtereier errichtet.

Stuttgart, 18. Okt. Wie wir vernehmen, sind die Staatsarbeiten so weit vorgerückt, daß die Beratungen im Geheimen Rath in nächster Woche werden beginnen können. Im dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sollen bedeutende Ersparnisse eintreten, namentlich sind für die Gesandtschaftsposten von Bern, Karlsruhe und Paris für die Zukunft keine Erigenzen mehr in Aussicht genommen. (St. A.)

Stuttgart, 19. Okt. Heute Frühe ist hier der Herbst in üblicher Weise eingeläutet und eingeschossen worden. Der größte Theil des diesjährigen Weinerzeugnisses wird jedoch von den Weingärtnern selbst als Haustrunk gebraucht werden, da im Stuttgarter Thale der Obstsegen fast gänzlich fehlte und bei dem Preis von 4 fl. per Etr. Nepsel der Eimer Most sehr hoch zu stehen kommt. (B. Z.)

Ulm a. d. D. 12. Okt. Die Zufuhren zu der gestern beendigten Tuchmesse waren bedeutender als bei der Frühjahrsmesse, dagegen fanden sich die Käufer nicht so zahlreich ein, besonders fehlten die Großisten.

Kehl, 15. Okt. In einer Brauerei fand gestern Nachmittag eine Schlägerei unter Militär verschiedener Waffengattungen und Civil statt. Ein Dienstmädchen, das, ein kleines Kind auf dem Arm, von einem Fenster herab dem Excesse zuschaute, erhielt unglücklicherweise einen so fatalen Hieb, daß sie selber nicht unbedeutend verletzt ist, dem Kinde aber sofort der Hirnschädel gespalten wurde. (B. Z.)

München, 16. Okt. Die heißblütigen Elemente der patriotischen Partei beabsichtigten, ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium einzubringen. Im „Bamberger Hofe“ fand deswegen gestern eine sehr erregte Clubstzung statt. Doch gab es dort so viele „Wenn“ und „Aber“, daß das Project wieder verjagt wurde. Uebrigens sind, wie aus guter Quelle verlautet, die Minister entschlossen, ein Mißtrauensvotum ruhig hinzunehmen,

Verschleimung.

Seit geraumer Zeit litt ich, hauptsächlich Morgens, an einer starken Verschleimung, ich habe dagegen verschiedene ärztliche Mittel gebraucht, aber vergebens. Nach dem Gebrauche 1/4 Flaschen des G. A. W. Mayer'schen weissen

Brust-Syrups

bin ich nun von diesem Uebel vollständig befreit und empfehle solchen in ähnlichen Fällen ganz angelegentlich, da derselbe sofort hilft.

Hornburg am Harz, 21. April 1871.

G. F. Suthoff, Kaufmann.

Nur allein echt bei Fr. Stodinger in Nagold, Chr. Burghard in Altensteig, Franz Jübler in Wildberg.

Gestorben:

Den 18. Okt.: Gustav Adolf, Sohn des Louis Sautter, Conditors, 19 Jahre, 11 Monate alt.



Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das IV. Quartal werden

immer noch von allen Poststellen und Postboten angenommen.

ohne von ihren Posten zu weichen, und gedenken eventuell als einzige Antwort auf dasselbe dem König die Auflösung der Kammer in Vorschlag zu bringen.

Noth (Bayern), 11. Okt. Am vorigen Samstag kam es bei dem Begräbniß des Fabrikanten Stieber, der in Folge unerträglicher körperlicher und seelischer Leiden durch Ertränken seinem Leben ein Ende gemacht hatte, zu unliebamen Ausbrüchen. Der protestantische Pfarrer scheint in seiner Predigt in tactloser Weise auf die Todesart des Verlebten angespielt zu haben, weshalb ihm der Landrichter, ein Verwandter der Stieber'schen Familie, in's Wort fiel; dies war das Signal zu einer allgemeinen Attaque auf den Pfarrer, der fast in das Grab geworfen wurde, und sich nur mit Mühe rückwärts concentiren konnte.

Berlin, 16. Okt. Die Kaiserin hat in Erinnerung an die von Amerika im letzten Kriege bewiesene Theilnahme für die Abgebrannten in Chicago 1000 Thaler bewilligt.

Berlin, 19. Okt. Die erste Ernennung oder Bestätigung zahlreicher Napoleonischer Elsäßer Maires wird im Reichstage durch Interpellation oder auf anderem Wege erörtert werden.

Bonn, 15. Okt. Am heutigen Tage feierte Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld dahier sein 60jähriges Dienstjubiläum.

Mainz, 18. Okt. Gegen 1000 Arbeiter der hessischen Ludwigsbahn, sowie mehrere Lederfabriken haben die Arbeit eingestellt. Polizeidiener wurden mißhandelt. Militär mußte einschreiten. Es wurden Verhaftungen vorgenommen. Die Haltung der Arbeiter ist eine drohende.

Aus Sachsen 11. Okt. Nachdem in Leipzig von verschiedenen Fabrikanten eine 10stündige Arbeitszeit freiwillig eingeführt worden, ist in den Werkstätten der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft in Dresden nunmehr dasselbe geschehen. — Gestern stellten im Rirmitschau in der Hüffer'schen Fabrik sämtliche Andreher — Kinder von 10—14 Jahren — die Arbeit ein. Sie verlangten eine kleine Lohnerhöhung, wurden jedoch nicht in das Comptoir ihres Fabrikherrn vorgelassen. In Folge dessen zog die muntere Schaar in corpore mit einer (mittels eines Stockes und rothen Halstuchs) rasch angefertigten „rothen Fahne“ durch die Straßen der Stadt, um noch im Laufe des Nachmittags theilweise in einer anderen Fabrik in Arbeit zu treten. Heute früh folgten die Spinner in der H. F. Wagner'schen Fabrik dem Beispiel ihrer jüngeren Gefährten und verlangten die Arbeitszeit von 13 auf 12 Stunden herabgesetzt. Da ihr Begehren abgelehnt wurde, verließen sämtliche Spinner die Fabrik. Im Laufe des Nachmittags bewilligte der Fabrikherr 12stündige Arbeitszeit und der Strike war beendet.

In Sachen der Münzreform sind nicht bloß die süddeutschen Blätter alle gegen das neue Project, sondern auch die meisten norddeutschen. So sprechen sich „Köln. Ztg.“, „Nat.-Ztg.“, „Kreuz-Ztg.“ ebenso bestimmt dagegen aus, und das sind doch gut preußi-

sche Blätter, wie Herr Moriz Mohl. Nur darin stimmen die meisten nicht mit Mohl überein, daß sie den österreichischen Silbergulden zu 100 Kr. ebenso bestimmt verwerfen. Sie reden vielmehr der Annahme des österreichischen Gulden das Wort; Mohl der Annahme des Franken. Das scheint jedenfalls sicher, daß im Bundesrath wie im Reichstag der Entwurf nicht ohne Abänderung angenommen wird. Auch die württembergische Centralstelle für Gewerbe und Handel hat sich für den Goldgulden (Österreich. Gulden à 1 fl. 10 Kr.) ausgesprochen und gegen den Franken, sowie für Goldmünzen von 5 und 10 Goldgulden.

Die militärische Aushebung in Elsaß-Lothringen wird nach den neuesten Beschlüssen erst am 1. Oktober 1872 beginnen. Alle jungen Leute, die vor dem ersten Januar 1851 geboren sind, brauchen nicht zu dienen.

Der Ertrag der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen wird für 1872 auf etwa 2 Millionen rein veranschlagt, also ca. 2¼ pCt., ein kleines Erträgniß für Bahnen in einem solchen reichen Land. (B.-Z.)

Der Strazburger Schnellzug ist gestern Abend um 8 Uhr bei Kolmar entgleist. Es sollen 30 Personen verwundet sein, worunter mehrere schwer; getödtet wurde Niemand. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert.

Am Sonntag Abend begannen die deutschen Theater Vorstellungen in Strazburg. Die Musik des 8. württembergischen Infanterieregiments unter ihrem Kapellmeister bildete das Orchester und spielte in den Zwischenakten. (B.-Z.)

Pfalzburg, 14. Okt. Vor einigen Tagen besuchte der Festungsinspektor Schott im Auftrage des kgl. Kriegsministeriums die Festung Pfalzburg und bot der Stadt sämtliche Festungsgrundstücke als Eigenthum an unter der Bedingung, daß sie sich verpflichten, binnen 3 Jahren die Festung zu schleifen. Dem Vernehmen nach wurde durch den neuen Gemeinderath der Antrag auf Annahme des Anerbietens verworfen.

In Champigny, wo die Kämpfe vom 30. Nov. und 2. Dez. stattfanden, kam ein entsetzliches Unglück vor; ein Bauer pflügte in der Nähe, und die Pflugchar brachte eine nicht entladene Granate zum Plagen. Der Bauer wurde förmlich in Stücke zerrissen, ebenso seine Pferde.

Wien, 16. Okt. (Zur Ministerkrise.) Wie der „Presse“ von sonst verlässlicher Seite mitgetheilt wird, soll zwischen dem Reichskanzler Grafen Beust und dem Minister des Innern, Grafen Hohenwart, eine Art Kompromiß über die dem böhmischen Landtage zu erteilende Antwort angebahnt sein. Ferner wird mit Bestimmtheit versichert, daß Minister Dr. Schöffle aus dem Ministerium scheidet und die betreffende Kundmachung nächster Tage in der „Wiener Zeitung“ erscheinen werde.

Wien, 16. Okt. Man glaubt hier dem Kronprinzen Albert von Sachsen einen deutschgünstigen Einfluß auf den Kaiser zuschreiben zu dürfen. Er war zum Jagdbesuche beim Kaiser in Ischl, und gilt für einen vertrauten Freund des Kaisers. Jedenfalls hat die Thatsache, daß die Beantwortung der böhmischen Adresse verschoben worden, einen sehr günstigen Eindruck gemacht und viel zur Beruhigung der Stimmung beigetragen. Gewiß ist, daß der Monarch sich entschlossen hat, bevor er eine Entscheidung trifft, sämtliche Räte der Krone, also auch den Reichskanzler und den ungarischen Ministerpräsidenten, zu hören, und daß es sich zunächst um die Prüfung der Lage handelt.

Wien, 17. Okt. Die Siegeszuversicht der Czechen ist erschüttert. Graf Beust hat einen ersten Erfolg errungen, dessen praktische Bedeutung jedoch nicht überschätzt werden darf. Die Ausgleichsaktion des Grafen Hohenwart ist sistirt, die ganze Politik, die er eingeleitet, wird einer neuen Prüfung unterworfen, das Antwortschreiben an den böhmischen Landtag ist zurückgehalten worden, und kann möglicherweise einer neuen Redaktion unterzogen werden. Der Kaiser hat das Memorandum des Grafen Beust mit Wohlwollen entgegengenommen und die darin niedergelegten Bedenken und Erwägungen gerechtfertigt gefunden. Gewiß ist, daß der Kaiser nicht Willens ist, sich von dem Grafen Beust zu trennen, hauptsächlich wohl, weil die auswärtigen Beziehungen Oesterreichs den Reichskanzler unentbehrlich machen und der Kaiser es mit der Politik, die in Gastein und Salzburg zum Ausdruck kam, ehrlich meint.

Das czechische Blatt Karboni Listy führen aber aus, daß der Kaiser nicht mehr zurück könne; sein Königswort sei gegeben, womit die Giltigkeit der Rechte des czechischen Staates anerkannt sei, er habe versprochen, dieselbe durch einen Eid zu bekräftigen. Die Dynastie und Oesterreich mögen sich gratuliren, einen so günstigen Ausgleich erzielt zu haben. Sollte jetzt der Ausgleich sich zerschlagen, dann werde die czechische Nation anders sprechen, wenn überhaupt dann noch je ein Ausgleich, oder die Wiederherstellung Oesterreichs möglich sein werde.

Paris, 17. Okt. Die offiziellen Organe verweilen mit Befriedigung bei dem Paragraphen der deutschen Thronrede, in welchem der Kaiser sein Vertrauen in die französischen Zustände ausspricht.

Für das französische Volk sind die Enthüllungen Benedetti's ungleich wichtiger und interessanter, als für uns. Gesehen

doch Pariser Blätter bereits ein, je mehr sich Licht über die Sache verbreitet, desto mehr betroffen zu sein von dem Leichtsinne, der Thorheit und Verblendung, mit welcher man sie in das schreckliche Abenteuer gestürzt habe. Möge dies eine Lection für die Völker sein, die aus Faulheit oder Feigheit sich nicht selbst zu regieren verstehen und ganz und gar in die Hände eines Menschen abgeben. Warum hat aber Benedetti, der damals von Ems nach Paris reiste, nicht gleich die öffentliche Meinung aufgeklärt über die Nichtigkeit der Vorwände, unter welchen man den Krieg unternahm?

Ueber die Veröffentlichungen des Herrn Benedetti urtheilt „Siècle“ wie folgt: „Man kennt jetzt, nach Publikation des Buches von Herrn Benedetti, alle Mittel, die angewendet wurden, um das schreckliche Abenteuer, dessen Verantwortlichkeit die Bonapartisten der öffentlichen Meinung zuschreiben wollen, ins Werk zu setzen. Eine vom französischen Minister gefandte Depesche wird unterschlagen, eine andere verstümmelt, entstellt. Im letzten Augenblicke läßt man Hrn. Benedetti durch den König von Preußen insultriren und die vorgebliche Insultirung ist Pariser Fabrikat. Der König von Preußen und Herr Benedetti, welche keine Idee davon haben, der eine der Beleidiger, der andere der Beleidigte zu sein, erfahren es durch die im gesetzgebenden Körper gemachte Erklärung von den Hh. Ollivier und Gramont. Man will sich durchaus schlagen, man schlägt sich, man wird geschlagen, und als Entschuldigung gesteht man ein, man wäre nicht bereit gewesen.“

Am Mittwoch beginnt die Untersuchungskommission für die Kapitulationen des letzten Feldzuges ihre Thätigkeit. Die Kapitulation von Sedan macht den Anfang; hier werden außer dem Hauptbetheiligten Wimpffen auch Ducrot und Mac Mahon gehört werden. Was die Kapitulation von Paris angeht, so weigert sich Trochu, wie es scheint, anders denn als Zeuge aufzutreten, da er den Vertrag nicht unterzeichnet habe.

London, 18. Okt. Die amtliche London-Gazette veröffentlicht die Ernennungen von Russell, Buchanan und Postus zu Botschaftern in Berlin, Wien und St. Petersburg.

New York, 15. Okt. Die Waldbrände in Michigan und Wisconsin haben einen Schaden verursacht, der den letzten Schätzungen nach auf 100,000,000 Doll. angegeben wird, während 1000 Menschen ihr Leben dabei eingebüßt haben sollen.

Die neueste New-Yorker Post meldet, daß der Bürgermeister Hall wegen Kriminalverbrechens belangt und auf den folgenden Tag vorgeladen wurde. Inzwischen fährt die New-Yorker Times mit der Veröffentlichung ihrer Enthüllungen fort und sagt, daß nach mäßiger Schätzung über 600 Personen jährlich aus den städtischen Steuern für Dienste bezahlt worden seien, die sie nie geleistet hätten, während eine mindestens eben so große Anzahl unerhörte Gehalte für Dienste bezogen habe, für welche sie vollständig untauglich gewesen. Kurz der ganze Schwindel habe die Stadtkasse jährlich 1,250,000 Doll. gekostet.

Allerlei.

Ein alter vaterländischer Schriftsteller sagt über das Bier: Das Bier wird aus manderlei Sorten von Früchten gesotten und bereitet, derowegen es auch manderlei Kräfte bekommt, daß es zur Erhaltung des menschlichen Leibes gar eine liebliche, gesunde Correspondenz und Abwechslung der Qualitäten bringet. So mag man nun also selb schließen, daß das Bier, nebst dem Wein, das beste Getränk, und ist diese Kunst, dasselbige zu brauen, von Gott den Menschen aus sonderlicher Güte und Gnade geoffenbaret, daß dannenber kein Zweifel: die Malzer- und Bierbrauerkunst ist eine ehrliche, herrliche, nützliche und nothwendige Profession und Handthierung, deren sich kein Reich, wo er auch sei, schämen mag, maßen sich solche Kunst vorablich Könige und Fürsten bedient und zu ihrer Unterthanen Nutzen und Aufnehmung gebraucht haben. Das Bier so allein aus Gersten wird gebraut, wiewohl es eine kleine wärmende Kraft durch die Präparation des Malzes bekommt, so kühllet es doch, gegen den Wein zu rechnen, und obwohlen es ein wenig wärmer, so übertreffen doch die anderen Sorten des Bieres, so aus dem Weizen gebraut werden, in der Wärme das Gerstenbier, ohnangesehen daß ihre Wärme des Weins Wärme nicht zu vergleichen ist, sondern halten allein das Mittel, und ist ein jedes Bier, so es genug gesotten und von gutem Malz gebraut, ein gesunder und nützlicher Trank, nährt wohl, machet stark und bewirkt gut Geblüt, treibet den Harn, löschet den Durst, und kühllet den Leib mäßiglich, wie denn auch die Schule von Salerno in Engelland mit folgenden Versen bezeuget, da sie vom Bier also spricht:

Das Bier giebt grober Feuchten viel,
Stärkt das Geblüt, mehret's Fleisch ohn' Ziel,
Es leert die Blasen, erweicht den Bauch,
Es kühllet ein wenig und bläst auch auf. —
Das Bier sei klar und alt von Jahren,
Nicht sauer gelocht, von gutem Korn;
Dem Bier so Malz oder Farb gebricht,
Das sauer oder jung ist, trinle nicht.
Trink's doch nach Roth und füll den Kragen,
Nur daß nicht werd' beschwert dein Magen!

Anmerkung.

Ihr Brauer sowohl in Stadt als Land,
Macht Euch mit diesem Vers bekannt!
Laß't Apothekerwaar' bei Seit,
Dann bleibt Ihr Alle Wiederleut.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.